

5.3 Zusammenarbeit in der Fachgruppe

„Das Gespräch unter Kollegen ist bereits Fortbildung“ formuliert Prof. Dr. Elmar Tenorth, Erziehungswissenschaftler. Humboldt-Universität Berlin, bei der Eröffnungsveranstaltung des Projekts *MathematikAndersMachen*, in Berlin, Februar 2007 und fügte schmunzelnd hinzu, dass diese Fortbildungsart nicht die schlechteste sei, vorausgesetzt, der Gesprächsstoff ist wesentlich bestimmt durch die Fachlichkeit bzw. die pädagogischen Aspekte im Schulalltag.

Andere Schulentwickler (H. Rolff u.a.) benutzen schon seit Jahren den Begriff des „Schlafenden Riesens“ Fachgruppe und müssen feststellen, dass an zu vielen Schulen dieser Riese immer noch dahindöst.

Das vorhandene Potenzial in der Fachgruppe kommt nicht zur Geltung, weil der Schulalltag immer noch von den Einzelkämpfern gestaltet wird, die hinter verschlossener Klassenzimmertüre, mit großen und weniger großen Erfolgen unterrichten. Eine Beratung durch Kollegen jedoch nicht als Chance zur persönlichen und unterrichtlichen Weiterentwicklung sehen.

Die Materialien dieses Kapitels sollen möglichst alle Teilnehmer anregen, die Fachgruppenarbeit interessant, arbeitserleichternd, befriedigend und freudvoll zu gestalten. Auch der Spaß muss nicht ausgeschlossen werden. Die Gestaltungsverantwortung darf jedoch nicht alleine bei dem/r Leiter/in liegen, der im beigefügten Material Hilfen und Unterstützung finden kann.

Beispielhaft werden im Teil 1 Wege aufgezeigt, die die Hindernisse für die Zusammenarbeit, z.B. der reale individuelle Arbeitszeitverlust durch ziellose Gespräche in der Gruppe, umgehen indem Methoden aufgezeigt und beschrieben werden, die eine Kooperation fördern und damit praktische Schritte ermöglicht auf dem Weg zur ‚Professionellen Lerngemeinschaft‘ (s.a. x.y, Fachgruppen als Professionelle Lerngemeinschaften). Im Teil 2 werden beispielhaft Methoden beschrieben, die sich an der Fachlichkeit orientieren.

Wichtig: Die professionelle Lerngemeinschaft entwickelt sich und wirkt auch außerhalb der Fachgruppensitzungen, aber nicht als isolierter Selbstläufer.

Aufeinander zu gehen und das oben beschriebene fortbildende Gespräch unter Kollegen und Kolleginnen muss zur Selbstverständlichkeit werden, dann wird die Arbeit in einer Schule für alle positiv erlebbar in einer von der Schulgemeinschaft selbst gestalteten Lernkulturlandschaft.